Die Künstlerin Maria Maier vor drei ihrer Fotocollagen Foto: Rieder

Regensburger Künstlerin zeigt Ästhetik des Morbiden

KUNST Maria Maier vermischt Fotografie und Malerei zu eigenwilligen Bildkompositionen. „Ent-Ortet“ ist im Künstlerhaus zu sehen.

VON ANDREA RIEDER

SCHWANDORF. Als Fotografin versteht sich Maria Maier nicht, und doch nimmt die Fotografie einen erheblichen Stellenwert in ihren Kunstwerken ein. Sie schaffe mittels Fotografie malerische Bilder, beschreibt Maria Maier ihre Werke selbst. Entstanden ist diese eigenwillige Art, Fotografie und Malerei zu kombinieren, in ihrer 20-jährigen Tätigkeit als freischaffende Künstlerin. Ursprünglich in der Malerei verwurzelt, schlich sich immer mehr die Fotografie in ihre künstlerische Ausdrucksweise ein.

Maria Maier hat schon auf der ganzen Welt ausgestellt und sich mit ihrer Kunst einen Namen gemacht. Zu ihren letzten Stationen zählen New York, Moskau, Paris und Wien. Ihre letzten großen Erfolge waren Ankäufe der Pinakothek der Moderne in München und der Bayerischen Staatsgemäldesammlung. Bisher hat sie in Ausstellungen immer gleichzeitig Malerei und Fotografie gezeigt. In der Ausstellung „Ent-Ortet“ konzentriert sich die Künstlerin erstmals ausschließlich auf ihre fotografische Kunst. Mit dieser Ausstellung geht die heutige Regensburgerin und gebürtige Ambergerin sogar auf eine Tournee. Vier Stationen sind geplant: Schwandorf, Schweinfurt, Amberg und Buchen. Die Ausstellung im Oberpfälzer Künstlerhaus ist der Auftakt der Tournee und gleichzeitig die größte Ausstellung. Nur in Schwandorf sind neben den aktuellsten Werken auch ältere Bilder zu sehen.

In Maria Maiers Künstleralltag spielen Reisen eine wichtige Rolle. In den unterschiedlichsten Ländern der Welt holt sie die Inspiration für ihr künstlerisches Schaffen. Was sie fasziniert: die Ästhetik des Morbiden, die in jedem Land zu finden ist – sei es in einem Stromkabelwirrwarr in Vietnam oder an heruntergekommenen und verblassten Häuserfassaden in Kuba. Maria Maier hält diese Eindrücke, die dem touristischen Blick gar nicht besonders auffallen mögen, für sich fest. Und sie belässt es dann nicht bei den Aufnahmen. Sie überarbeitet ihre Fotografien, übermalt oder überdruckt sie oder kombiniert verschiedene Aufnahmen, um diese dann auch wieder zu übermalen. Für den Betrachter ist dann gar nicht mehr zu erkennen, aus welchem Land die Fotografien stammen. Genau darum geht es der Künstlerin. Sie versteht sich nicht als Dokumentarfotografin, die die Länder der Welt illustriert. Ganz im Gegenteil: Sie nimmt die Aufnahmen aus ihrem lokalen Zusammenhang heraus – sie „entortet“ sie sozusagen – und bringt sie in einen neuen, diesmal ästhetischen Zusammenhang.

Zur Ausstellungstournee „Ent-Ortet“ ist ein Katalog entstanden, dessen Herausgeber das Oberpfälzer Künstlerhaus ist. Darin finden sich ein Vorwort unter anderem von Heiner Riepl und Erläuterungen von Dr. Peter Lodermeyer, Kunsthistoriker und Autor aus Bonn. Lodermeyer wird zur Ausstellungseröffnung am kommenden Sonntag im Oberpfälzer Künstlerhaus eine Einführung zur Ausstellung geben. Beginn ist um 11 Uhr. Der Katalog ist für 15 Euro erhältlich.

DAS PROGRAMM IM OBERPFÄLZER KÜNSTLERHAUS

- **„Ent-Ortet“:** Vom 5. Februar bis 18. März zeigt Maria Maier ihre Fotoarbeiten. Eröffnung ist am Sonntag, 5. Februar, um 11 Uhr.
- **Malerei** von Katharina und Michael Dietlinger gibt es von 25. März bis 6. Mai zu sehen.
- **Die Entdeckung der theatralischen Figuration** ist eine Ausstellung von Tilo Ettl vom 20. Mai bis 30. Juni.
- **Die „Sammlung Bezirk Oberpfalz“** ist von 8. Juli bis 19. August ausgestellt.
- **Kabaretts** gibt es in diesem Jahr einige im Veranstaltungskalender des Künstlerhauses, darunter Gastspiele von Matthias Egersdörfer und den Bavarian Giants.
- **Der Schwandorfer Klavierfrühling** ist vom 23. März bis 1. April.
- **Nächster Termin:** Das Spinnrad präsentiert die heiter-satirische Revue „Gib'n Kuss auf Lottchen“ am 16. Februar um 20 Uhr.
- **Weitere Informationen** zu den Veranstaltungen unter www.oberpfaelzer-kuenstlerhaus.de